

Der folgende Beitrag von Corina Jäger „Gemeinsam auf dem Weg zur ‚Sprach-Kita‘“ ist in der LAG-Vereinszeitschrift „Rundbrief“, Ausgabe 1/2018 erschienen.

Zitations- und Kontakthinweise finden Sie im Impressum rechts unten.

ISSN: 2568-8227



INHALT

- 6 Kita gebührenfrei?!**
Die LAG Freie Kinderarbeit bietet Ein- und Ausblicke zur Novellierung des HessKiföG
Stefan Dinter
- 8 Gemeinsam auf dem Weg zur „Sprach-Kita“**
Bundesprogramm Sprach-Kitas „Sprache als Schlüssel zur Welt“ – Wie Beziehung den Weg zum Sprache lernen unterstützt
Corina Jäger
- 12 50 Jahre „68“ – 50 Jahre Kinderläden**
Kritische Impulse der Kinderladen- und Elterninitiativbewegung, die die Pädagogik veränderten
Gottfried Oy
- 16 ErzählZeit Frankfurt**
Ein Projekt zur kulturellen Bildung und Sprachförderung
Manuela Hänse

Schwerpunkt: Kindliche Sexualität

- 20 Kindliche Sexualität**
(K)ein Thema der Elementarpädagogik?!
Stefan Hierholzer
- 31 Sexualpädagogik: Kein Tabu in der Kita**
Auszug aus dem Leitfaden „Kinderschutz“ der BAGE e.V.
„AG Kinderschutz“ der BAGE e.V.

Schwerpunkt: Kindliche Sexualität

- 36 Kindliche Sexualität und Doktorspiele**
Ein Kita-Team erarbeitet ein sexualpädagogisches Konzept
Pädagogik-Gruppe des Kinderhauses Vogtstraße
- 41 Scham in der Kindheit**
Entwicklung und pädagogische Überlegungen
Bettina Schuhrke
- 47 Starke Mädchen*, starke Jungen***
Zur Genderdebatte in der Kita
Petra Focks

- 3 Editorial**
- 57 Infopool**

Impressum

Rundbrief
LAG-Mitgliederzeitschrift 1/2018

Herausgeber: Landesarbeitsgemeinschaft Freie Kinderarbeit Hessen e.V.,
Große Friedberger Straße 16-20, 60313 Frankfurt a. M.
(Amtsgericht Frankfurt am Main/VR 8282)

Geschäftsführer: Stefan Dinter

Redaktion: Gottfried Oy und Boris Ulshöfer

Gestaltung: Katharina Ochsenhirt

Druck: Braun + Sohn GmbH & Co. KG

ISSN: 2568-8227

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion dar, sondern die persönliche Auffassung der Autorin oder des Autors.

Gemeinsam auf dem Weg zur „Sprach-Kita“

Bundesprogramm Sprach-Kitas „Sprache als Schlüssel zur Welt“ – Wie Beziehung den Weg zum Sprache lernen unterstützt

von Corina Jäger

Seit Anfang 2017 ist die Landesarbeitsgemeinschaft Freie Kinderarbeit Hessen e.V. Träger der Fachberatung für zwei weitere Verbünde des Bundesprogramms Sprach-Kitas. Bereits in der ersten Förderwelle sind im Januar 2016 in Fachberatungsträgerschaft der LAG 16 Kitas als „Sprach-Kita“ gestartet. In der zweiten Förderwelle machten sich insgesamt weitere 26 Kindertageseinrichtungen auf den Weg, um das professionelle pädagogische Handeln in ihren Einrichtungen weiterzuentwickeln und die Qualität des sprachlichen Bildungsangebotes zu verbessern.

Mit dem Bundesprogramm stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Insgesamt rund 7.000 Kitas nehmen am Bundesprogramm teil und erhalten somit gleich doppelte Unterstützung: Zum einen durch zusätzliche Fachkräfte, die die Kitateams konkret in den Einrichtungen in den Schwerpunkten des Programms beraten und begleiten, zum anderen durch die zusätzliche Fachberatung, die kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in den teilneh-

menden Kitas unterstützt und die Tandems aus Fachkraft und Leitung qualifiziert.

Die teilnehmenden Kitas sind so bunt wie die Familien, deren Kinder dort betreut werden. Von eingruppigen Einrichtungen bis zu Einrichtungen mit über hundert Kindern, von ländlichen Gegenden bis hin zur Stadtkita ist alles dabei. Auch der Hintergrund der Familien ist ganz unterschiedlich und geprägt von kultureller und sprachlicher Vielfalt. Gleichzeitig haben alle Kitas dieselben Themen, die sie beschäftigen: Wie können sie die Sprachentwicklung der Kinder im All-

tag möglichst gut unterstützen, so dass alle Kinder von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren können? Wie können sie die vielfältigen Ressourcen und Themen, die die Familien mitbringen, wertschätzen und in ihre Arbeit integrieren, um die Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten?

Die Bildung steckt nicht im Bilderbuch

Im Februar kamen die Kitas zu einem Qualifizierungstreffen zusammen, um der Frage nachzugehen, wie sprachensible Bildungsarbeit in der Kita geschehen kann. Wie können wir mit kleinen Unterschieden den Alltag bewusst sprachförderlicher gestalten ohne an Sprachförderung im Sinne von gezielten, bewussten und vorbereiteten Situationen zu denken? In der sprachlichen Bildung geht es vielmehr um die Gestaltung vielfältiger sprachlicher Situationen und Angebote, die alle Kinder unabhängig von ihrer Sprachentwicklung oder Erstsprache erreichen und zeitlich unbegrenzt sind. Nach Anke König ist Sprache das Ergebnis subjektiver Erfahrungen, die über den Kontakt mit anderen entsteht. Weniger das pädagogische Angebot selbst, sondern mehr die Qualität der Interaktion entscheidet dabei über die Wirkung

von Bildungsprozessen. Eine wichtige Rolle spielt deswegen die Qualität des Interaktionsverhaltens der erwachsenen Bezugspersonen.

Aus diesem Anlass beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit dem eigenen Interaktionsverhalten. Ausgehend von der Frage, was sie selbst in einem Gespräch gar nicht leiden können, wurden verschiedenste Aspekte zusammengetragen. Dabei überraschte es nicht, dass die TeilnehmerInnen sich untereinander sehr einig waren, welche Faktoren für ein angenehmes Gespräch eher hemmend seien. Genannt seien hier nur fehlender Blickkontakt, zu wenig wechselseitiges Gespräch, Ablenkung, nicht ausreden lassen, keine adäquate Reaktion auf Gesagtes oder wenig eingesetzte Mimik und Gestik. Nachdem erarbeitet war, welche Faktoren als Türöffner in einem Gespräch funktionieren, beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit der Frage, wie sie sich selbst auf ei-



Die Teilnehmerinnen erarbeiten und reflektieren Inhalte und stellen diese der Gruppe vor.

ner Feier verhalten würden, auf der sie keinen der Gäste kennen. Hier zeigte sich, dass auch unter den Erwachsenen verschiedene Kommunikationsstile existieren. Die Kontaktfreudigen, die durch Blickkontakt oder ein gemeinsames Thema auf andere zugehen und die eher Zurückhaltenden, die zunächst aus sicherer Entfernung beobachten, sich annähern, zuhören und hoffen, angesprochen und ins Gespräch integriert zu werden. Auch eher eigenwillige Verhaltensweisen waren zu finden. So würden sich einige TeilnehmerInnen gerne erstmal am Buffet aufhalten oder an ihrem Getränk festhalten. Wie Erwachsene ganz unterschiedliche Verhaltensweisen haben auf andere zuzugehen, so ist dies auch bei Kindern der Fall. Es braucht jedoch den Kontakt zu anderen, um in den Austausch zu gehen und so die sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern. Für ErzieherInnen ist es deshalb wichtig, ihre Interaktionen an die sprachliche Entwicklungsstufe und den

Kommunikationsstil des jeweiligen Kindes anzupassen. Nur so haben Kinder die Möglichkeit (sprachliche) Angebote zu bekommen, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

„Ohne Bindung keine Bildung“

Dieses Zitat des kanadischen Entwicklungspsychologen Prof. Gordon Neufeld beschreibt, wieso der Blick auf das Interaktionsverhalten so wichtig ist, wenn wir über Sprachbildung in der Kita sprechen. Im Qualifizierungstreffen beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit dem Begriff der sensitiven Responsivität, welcher die Fähigkeit beschreibt, Signale der Kinder zu bemerken und darauf zu reagieren sowie das Antwortverhalten feinfühlig auf die kindlichen Signale abzustimmen. Aspekte wie Blickkontakt, Ruhe und Verständnis, die zuvor als Faktoren angenehmer Gespräche herausgearbeitet worden waren, kennzeichnen sensi-

tiv-responsive Situationen. Anhand eines Rollenspiels, bei dem die „Kinder“ längere Zeit abwarten sollten bis sie auf das Gesprächsangebot der „ErzieherInnen“ reagiert haben, erlebten die TeilnehmerInnen einige Aha-Momente, die sie im Anschluss mit in die pädagogische Praxis nehmen konnten. Rückmeldungen wie „Ich hätte dem Kind mehr Zeit lassen müssen“ oder „Für mich als Kind wa-



Was heißt nun wieder „10“ auf Japanisch? Spaß und Verzweiflung liegen hier nah beieinander.

ren es einfach zu viele Fragen“ zeigen, wie herausfordernd es im Kitaalltag ist, Situationen nach Bedarf des Kindes sensitiv-responsiv zu gestalten.

Zur Not mit Händen und Füßen ...

Um das bisher Gelernte in die Praxis zu übertragen, konnten die TeilnehmerInnen am Nachmittag einen Überraschungsgast begrüßen. Aya Puster, die an der Goethe-Universität Japanisch lehrt und einen japanisch-deutschen Verlag betreibt, hieß die Fachkräfte und Leitungen willkommen, las Geschichten aus dem traditionellen Erzähltheater Kamishibai vor und versuchte mit den TeilnehmerInnen in den Dialog zu kommen. Dabei sprach sie konsequent ausschließlich japanisch und forderte ihre Gegenüber auf, dies auch zu tun. So wurde sich gegenseitig vorgestellt, bis hundert gezählt und Origami mit japanischer Anleitung gebastelt. Auch von den stetigen Versuchen der Anwesenden, auf Deutsch nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wurde oder die Hilfe der anderen zu Rate zu ziehen, ließ sich Aya Puster nicht beirren. Dabei wiederholte, erklärte und begleitete sie durch Zeigen langsam und geduldig immer wieder die gleichen Worte. Die Pädagoginnen und Pädagogen konnten 90 Minuten lang mit viel Spaß am eigenen Leib erfahren, wie anstrengend es für ein Kind sein kann, tagtäglich in eine fremde Sprache einzutauchen, wie wichtig es ist, ruhig und geduldig auf die Kinder



Aya Puster gestaltet die Japanischstunde sehr lebendig und geht mit den TeilnehmerInnen in den Dialog.

einzugehen, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und mit Blickkontakt auf Augenhöhe der Kinder zu sprechen und zu agieren, um den Kindern die Chance zu geben, sich (eine zum Teil völlig neue) Sprache anzueignen. Diese Aha-Momente sind es dann auch, die mit zurück in die Einrichtungen und den Alltag genommen werden.

Notiz zur Autorin

Corina Jäger ist Fachberaterin bei der LAG Freie Kinderarbeit und zuständig für zwei Verbünde in der zweiten Welle des Bundesprogramms Sprach-Kitas.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter sprach-kitas.fruehe-chancen.de